

Politik statt Abstraktion

Zu unserem Artikel „Provinziell, von gestern, falsch“, vom 5.5.2009

Die Unterschriftenaktion wurde nicht nur von Renate Ohr und mir, sondern auch von Norbert Berthold und Viktor Vanberg initiiert. Wir sind international orientierte Ökonomen. Der Aufruf behauptet nicht, dass sich die Ökonomen „zu viel mit Mathematik beschäftigen“. Das Wort Mathematik kommt in dem Text überhaupt nicht vor. Wir wenden uns vielmehr dagegen, dass die empirische Beschäftigung mit Problemen der Wirtschaftspolitik durch logische Übungen verdrängt wird. In der empirischen wirtschaftspolitischen Forschung wird die Mathematik in Form der Ökonometrie dringend benötigt. Martin Hellwig hat völlig recht, „dass die quantitative empirische Arbeit in der wirtschaftspolitischen Diskussion wie an der Universität eine zu geringe

Rolle spielt“. Wir verteidigen nicht eine Lehre von der Wirtschaftspolitik, die „nur wenig empirisch und selten auf konkrete Probleme der Wirtschaftspolitik ausgerichtet ist“. Wir behaupten nicht, dass „die VWL heute weltfremd ist“ oder „dass die Ökonomen heutzutage mit Fragen der aktuellen Wirtschaftspolitik nichts zu tun haben wollen“. Wir wenden uns aber dagegen, dass sich die Ökonomen immer weniger mit Problemen der Wirtschaftspolitik beschäftigen. Zahlreiche jüngere Kollegen schrieben uns, sie seien mit dem Aufruf voll einverstanden, aber sie würden ihn nicht unterzeichnen, weil sie befürchten müssten, bei künftigen Bewerbungen benachteiligt zu werden.

*Roland Vaubel,
Mannheim*

Schreiben Sie uns:

Ihre Meinung erreicht uns
per E-Mail unter:

hb.leserbriefe@vhb.de

oder per Post an:

Redaktion Handelsblatt,
Leserbriefe und Kommentare
Postfach 101 102,
42002 Düsseldorf

Wir behalten uns vor,
Leserbriefe auch gekürzt zu
veröffentlichen.